

**IDS-WORKSHOP:
AÜBEREUROPÄISCHE
KONTAKTVARIETÄTEN DES DEUTSCHEN**

2. November 2022

IDS Mannheim (R5, 6-13), Vortragssaal

14:30 Begrüßung

Gastvortrag:

WIE DEUTSCH IST PENNSYLVANIADÉUTSCH?

ÜBERLEGUNGEN ZUR REZENTEN ENTWICKLUNG EINER MINDERHEITENSPRACHE

(Barbara Hans-Bianchi, Universität L'Aquila, Italien)

15:40 Kaffeepause

16:00 GESPROCHENES DEUTSCH IN DER DIASPORA.

DOKUMENTATION UND VERGLEICH

(Doris Stolberg / Peter Meyer, IDS Mannheim)

16:30 KAUKASIENDEUTSCH: IDENTITÄT(EN) UND KONTAKTPHÄNOMENE EINER

DEUTSCHEN MINDERHEITENSPRACHE

(Katharina Dück, IDS Mannheim)

17:00 Abschlussdiskussion

17:15 Kaffeepause

17:30 FILMVORFÜHRUNG

Film über Pennsylvaniadeutsch

ABSTRACTS

Gastvortrag:

WIE DEUTSCH IST PENNSYLVANIADÉUTSCH? ÜBERLEGUNGEN ZUR REZENTEN ENTWICKLUNG EINER MINDERHEITENSPRACHE

Barbara Hans-Bianchi (Universität L'Aquila, Italien)

Pennsylvaniadeutsch (PD) ist ein relativ junger Ableger der (west-)germanischen Sprachen, der unter den deutschsprachigen Siedlern in Pennsylvanien um 1800 entstanden ist und heute noch in verschiedenen US-Staaten und Kanada als Muttersprache erworben und im Alltag verwendet wird.

Die Sprache entwickelt sich unter dem prägenden Einfluss sich teilweise überschneidender Prozesse des Sprachkontaktes: einerseits stammen die Siedler der Kolonie Pennsylvanien aus verschiedenen ober- und westmitteldeutschen Dialektgebieten, was zu einem Dialektausgleich unter partieller Beibehaltung der arealen Variation führt; andererseits ist die englische Sprache von Anfang an im sprachökologischen Umfeld präsent und bedingt Sprachkontaktphänomene wie lexikalische und strukturelle Entlehnungen.

Im Vortrag soll der Frage nachgegangen werden, wie sich der Sprachkontakt mit dem Englischen auf verschiedenen Sprachebenen niederschlägt und welche Faktoren hierbei eine Rolle spielen.

Zu diesem Zweck werden die Ergebnisse mehrerer, zum Teil noch andauernder Untersuchungen zu schriftsprachlichen Daten, insbesondere aus dem Parallelkorpus *ENDE: The English-Deitsch Translation Corpus*, vorgestellt.

Insbesondere geht es dabei um folgende Themen:

- Normierungsversuche im Bereich der Rechtschreibung
- Umgang mit lexikalischem Lehnwort
- Umgang mit strukturellen Einflüssen (am Beispiel von Verbalkonstruktionen)

Zur Person:

Barbara Hans-Bianchi ist Professorin für DaF und Germanistische Linguistik an der Universität L'Aquila (Italien). Ihre Forschungsschwerpunkte sind Sprachkontaktforschung und Schriftlinguistik. Sie leitet das Forschungsprojekt zur Erstellung, Annotation und Auswertung des ersten online zugänglichen Korpus in pennsylvaniadeutscher Sprache: *ENDE - The English-Deitsch Translation Corpus*.

Veröffentlichungen zum Thema:

- Hans-Bianchi, Barbara (in Vorbereitung): *Vass doon miah aekshli lanna...? Die tun+Infinitiv-Konstruktion in Pennsylvaniadeutsch*, in: B. Hans-Bianchi & B. Vogt (Hg.): *Deutsch im Kontakt. Neue empirische Studien zu Kontaktphänomenen und -szenarien in der Gegenwart (Reihe Germanistische Linguistik)*, Hildesheim: Olms.
- Hans-Bianchi, Barbara & Balsamo, Camilla (2022): *ENDE - The English-Deitsch Translation Corpus (POS-annotated and searchable)*. <https://www.deitsch.eu>.
- Hans-Bianchi, Barbara (2016): *Kodifizierung als Überlebensstrategie? Orthographische Kodifizierungsversuche in Pennsylvania Deitsch*, in: W.P. Klein & S. Staffeldt (Hg.): *Die Kodifizierung der Sprache. Strukturen, Funktionen, Konsequenzen (= WespA. Würzburger elektronische sprachwissenschaftliche Arbeiten, 17)*, 42-69. <https://opus.bibliothek.uni-wuerzburg.de/frontdoor/index/index/docId/13808>.
- Hans-Bianchi, Barbara (2016): *Das Schriftbild als Selbstbild. Zur Konstruktion von Identität in Pennsylvania Deitsch*, in: E. Grotek & K. Norkowska (Hg.): *Sprache und Identität*, Berlin: Frank & Timme, 241-258.
- Hans-Bianchi, Barbara (2013): *Die geborgte Grammatik. Zum Phänomen kontaktinduzierter Grammatikalisierung am Beispiel des Pennsylvania Deitsch*, in: B. Hans-Bianchi & C. Miglio & D. Pirazzini & I. Vogt & L. Zenobi (Hg.): *Fremdes wahrnehmen, aufnehmen, annehmen – Studien zur deutschen Sprache und Kultur in Kontaktsituationen*, Frankfurt a.M.: Peter Lang, 195-214.

GESPROCHENES DEUTSCH IN DER DIASPORA: DOKUMENTATION UND VERGLEICH

Doris Stolberg / Peter Meyer (IDS Mannheim)

Deutschsprachige Varietäten außerhalb des geschlossenen deutschen Sprachgebiets (Australiendeutsch, Kaukasiendeutsch u.a.) befinden sich in Kontakt mit umgebenden Sprachen und unterscheiden sich vom Standarddeutschen hinsichtlich verschiedener sprachlicher Phänomene. In der Vergangenheit wurden diese Diaspora-Varietäten überwiegend getrennt voneinander untersucht. Unser Ausgangspunkt ist die Hypothese, dass durch einen systematischen Vergleich mehrerer dieser Varietäten deutlicher erkennbar wird, welche Entwicklungen von spezifischen Kontaktsprachkonstellationen abhängig sind und welche sich allgemein in Szenarien beobachten lassen, in denen deutsche Varietäten mit (beliebigen) anderen Sprachen in Kontakt stehen.

In unserem Vortrag stellen wir ein Projekt vor, das sich mit der systematischen Erschließung von einschlägigen gesprochensprachlichen Korpora am IDS befasst und zwei Schwerpunkte miteinander verbindet: Zum einen wird eine technische Plattform entwickelt, die es erlaubt, korpusbasierte Daten von Diaspora-Varietäten einheitlich zu annotieren, sie lexikographisch und datenanalytisch aufzuarbeiten und online zu präsentieren. Der zweite Schwerpunkt besteht darin, die Daten auf dieser Grundlage kontrastierend zu beschreiben und vergleichende lexikologische und lexikalisch-syntagmatische Analysen vorzunehmen. Da viele der relevanten Varietäten primär oder sogar ausschließlich gesprochensprachlich verwendet werden, wird durch den Fokus auf die gesprochene Sprache ein Zugang zu ihrer Dokumentation eröffnet, der bei einer Fokussierung auf Schriftdaten verschlossen bliebe.

In unserem Vortrag präsentieren wir erste Überlegungen zur Konzeption der geplanten Plattform. Weiterhin diskutieren wir, welche Diaspora-Varietäten des Deutschen für eine solche Untersuchung relevant sind und wie sie kategorisiert werden können. Abschließend stellen wir die Ergebnisse einer ersten vergleichenden Untersuchung zu ausgewählten Gesprächspartikeln im Namibiadeutschen und Australiendeutschen vor und illustrieren damit die Herangehensweise des Projekts an die gesprochensprachliche Lexik der zu untersuchenden Varietäten.

KAUKASIENDEUTSCH: IDENTITÄT(EN) UND KONTAKTPHÄNOMENE EINER DEUTSCHEN MINDERHEITENSPRACHE

Katharina Dück (IDS Mannheim)

Im Zentrum des Vortrags stehen die Identität(en) und Sprachkontaktphänomene der Kaukasiendeutschen. Sie sind Nachfahren deutschstämmiger Einwohner des Russischen Reichs und der Sowjetunion, die ab Ende des 18. Jhds. in mehreren Einwanderungsphasen in Gebiete Transkaukasiens ausgewandert sind. Im Verlauf des 19. Jhds entstanden in Transkaukasien 30 deutsche Siedlungen. 1941 wurden schließlich die Mutter- und Tochterkolonien aufgelöst und ihre Einwohner zwangsdeportiert. Davon ausgenommen waren diejenigen Kaukasiendeutsche, die interethnische Ehen mit Georgier/inne/n, Armenier/inne/n, Aserbajdschaner/inne/n u.a. eingegangen waren. Ihre Nachfahren leben bis heute zum Teil in den ehemaligen deutschen Siedlungen, zum Teil in den großen Metropolen Transkaukasiens wie Baku oder Tbilisi.

Mithilfe soziolinguistischer Methoden wurden von der Vortragenden im Rahmen des Projekts „Deutsch in der Welt“ erstmalig 2017 formelle, leitfadengestützte Interviews sowie freie Gespräche im Südkaukasus mit der noch lebenden Erlebnisgeneration sowie einer Nachkommengeneration aufgenommen, transkribiert und ausgewertet. Im Vortrag werden Sprachkontaktphänomene deutscher Varietäten (schwäbisch sowie standardnahes Deutsch) mit dem Russischen (und Georgischen) vorgestellt. Ein weiterer Schwerpunkt werden Identitätskonstruktionen der Minderheitengruppe mittels Sprache im reziproken Spannungsverhältnis von Selbstsein/Selbsterleben und Fremdwahrnehmung im Kontext von Mehrheitsgesellschaft sowie der Rolle ihrer Sprache sein. Dabei werden auch unterschiedliche soziosituative Auswirkungen auf die jeweiligen Sprachkontaktsituationen und ihre Spracheinstellungen betrachtet.